

NATURSCHUTZOBJEKTE

1

Trockenstandort Ebersberg-Süd

Kantonal KLN

685.65/269.45

0.8 ha

450 m. ü. M.

Bord und Waldrand mit sehr schönen Trockenrasen. Vorkommen vieler seltener und geschützter Pflanzen.

Wundklee, Hügel-Meister, Berg-Aster, Rapunzel-Glockenblume, Kartäuser-Nelke, Schafschwingel, Echtes Labkraut, Gewöhnliches Habichtskraut, Kriechende Hauhechel, Berg-Haarstrang, Schopfige Kreuzblume, Küchenschelle, Aufrechter Ziest, Echter Gamander.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des artenreichsten Trockenrasens in der Region Weinland südlich der Thur.

Massnahmen:

Schnitt im Herbst. Teilweise entbuschen.

BERG AM IRCHEL

2	<u>Hangriede ob Holzacker und Salzenmas</u>		<u>Regional</u> BLN
	686.5/258.52	3.5 ha	510 m. ü. M.
	687.3/268.4	0.5 ha	480 m. ü. M.

Verschiedene Hangriede in Waldlichtungen. Vielfältige Pflanzengesellschaften und reichhaltige Flora. Zum Teil stark verbuscht. Faunistisch bedeutungsvoll. Tümpelbiotope.

Schilfröhrich, Sumpfseggenried, Schachtelhalmquellfluren, Kleinseggenried mit Davallsegge, Kopfbinsenriede, Pfeifengraswiesen mit Kleinseggenausbildung, Pfeifengraswiesen in trockener Ausbildung, Fiederzwenkenbestände.

Akelei, Orchideen, Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzenzian, Lungen-Enzian, Türkenbund, Fettkraut, Aufrechte Trespe, Spierstaude, Gilbweiderich, Liliensimse.

Wasserfrosch, Unke, Bergmolch.

Ziel:

Regenerieren und Erhalten des biologisch vielfältigen Hangried-Komplexes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

3	<u>Hangried-Komplex am Irchel-Westhang</u>		<u>Regional</u> BLN
	685.5/269.0	2.8 ha	415-500 m. ü. M.

Hangried mit verschiedenartigen Pflanzengesellschaften. Artenreiche Flora und Fauna. Zahlreiche seltene und geschützte Pflanzen.

Bultiges Grosseggenried, Schilfröhrich, Sumpfseggenriede, Spierstaudenried, Hochstauden-Reinbestand, Kleinseggenried mit Davallsegge, Knotenbinsenbestände, Kopfbinsenried, Pfeifengraswiesen mit Kleinseggen, Pfeifengraswiesen in trockener Ausbildung, Schachtelhalmquellfluren, Fiederzwenken-Bestand.

Orchideen, Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzenzian, Sumpf-Kratzdistel, Kohldistel, Wasserdost, Gilbweiderich, Münze, Brustwurz, Aufrechte Trespe, Riesenschachtelhalm, Blutweidrich, div. Seggen.

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung des biologisch insbesondere botanisch reichhaltigen Hangriedkomplexes. Regenerieren brachligender Flächen.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt.

BERG AM IRCHEL

4

Trockenstandort Hagenbuch

Regional BLN

685.6/268.9

0.12 ha

465 m. ü. M.

Bord am Waldrand mit Trockenrasen. Standort zahlreicher geschützter und seltener Pflanzen.

Aestige Graslilie, Hügel-Meister, Berg-Aster, Golddistel, Immenblatt, Kleine Bibernelle, Rauhaariges Veilchen.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung des Trockenrasens als Stützpunkt für zahlreiche seltene und geschützte Pflanzen.

Massnahmen:

Schnitt im Herbst. Teilweise entbuschen.

BERG AM IRCHEL

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

101

Irchel

Kantonal BLN

(zus. mit Buch a. I., Dättlikon, Freienstein-Teufen, Rorbas, Neftenbach; (siehe auch Naturschutzobjekte)

Das Gipfelplateau des Irchels stellt in seiner vollständigen Erhaltung über ein grösseres Gebiet hinweg eine der schönsten Ablagerungsflächen des Höheren Deckenschotter der Schweiz dar. Es ist das grösste zusammenhängende derartige Vorkommen im Kanton Zürich. Es handelt sich dabei um randglaziale Ablagerungen des risseiszeitlichen Gletschers. Durch das Abschmelzen des Eises an der Gletscherzunge wurden riesige Wassermengen frei, die am Gletschergrund und längs den Seitenmoränen als mächtige Schmelzwasserströme abflossen. Dabei rissen sie das durch den Dauerfrost aufbereitete Gesteinsmaterial, sowie Teile der Grund- und Obermoränen mit sich. Sobald das Gefälle sank, erfolgte eine Ablagerung des Transportgutes nach einer gesetzmässigen Sortierung, die heute noch in den Aufschlüssen zu erkennen ist.

Bedeutungsvoll sind auch die unter dem Deckenschotter liegenden Molassehänge. Hier spielen sich die Hangformungsvorgänge in diesen sandigen und mergeligen Gesteinsunterlagen noch relativ natürlich ab. So erkennt man in den meist unbewaldeten Dellentälchen die auf Hanggleiten hinweisenden Buckelformen. Gelegentlich fahren grössere Hangpartien ab. Es kommt dann zur Bildung von Nackentälchen mit der charakteristischen Stau-nässe. Die stabileren Partien ragen als Bergsporne heraus.

Es ist ausgesprochen charakteristisch für diesen Landschaftstyp, dass die Sporne bewaldet, die in Bewegung befindlichen Tälchen und Mulden aber waldfrei sind.

Der Irchel weist eine Vielzahl von Biotopen mit zum Teil äusserst seltenen Lebensgemeinschaften auf, darunter verschiedenartige Wald- Lebensgemeinschaften. Die botanische Reichhaltigkeit ist sehr gross, die Vogelwelt artenreich. Die Angaben bei den einzelnen Objekten vermögen die allgemeinbiologische Bedeutung wenigstens andeutungsweise zu veranschaulichen.

Rotmilan, Wespenbussard, Baumfalke, Turteltaube, Grauspecht, Schwarzspecht, Fitis, Pirol.

Gäste: Waldschnepfe
Feuersalamander.

Ziel:

Ungeschmälerte Bewahrung der einzigartigen, naturgeschichtlich und naturkundlich ausserordentlich bedeutungsvollen Landschaft von grossem Erholungswert. Erhaltung der vielfältigen Wald-Lebensgemeinschaften.

Massnahmen:

Siehe Einzelobjekte. Standortgerechte, naturnahe Waldbewirtschaftung

BERG AM IRCHEL

- 102 Rheinufer W Ebersberg Kantonal KLN
(zus. mit Flaach) 1 km Länge 350 m. ü. M.
Steilufer mit offener Mergelwand und überhängenden Büschen und Bäumen.
Eisvogel, Gelbspötter.
Ziel:
Erhaltung der Uferpartien im derzeitigen Zustand.
Massnahmen:
Keine besonderen.
- 103 Wallmoräne Talcher Regional KLN
(siehe auch Naturschutzobjekte)
Südlich des Ebersberges zieht vom Hof Talcher weg eine kleine Wallmoräne in westlicher Richtung hangabwärts. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine Endmoräne, die während der Würmeiszeit durch einen von Berg her vorgestossenen Gletscherlappen gebildet wurde.
Von diesem Gletscherstand aus ist wohl die Schüttung auf der kleinen Verflachung ca. 100 m SW der Moräne entstanden.
Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung der für die Rekonstruktion des Gletscherandes bedeutungsvollen Wallmoräne.
Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.
- 104 Lotzenbach Regional
(zus. mit Flaach, Buch a.I., Neftenbach, Dorf und Volken)
Der Lotzenbach entspringt zwischen Desibach und Bebikon. Er fliesst zuerst in nördlicher Richtung dem Flaacher Tal zu, biegt dann gegen Westen und tritt bei Flaach in die Thurebene hinaus.
Der Bach hat stellenweise prächtige Mäander ausgebildet oder sich tief bis in die Molasse eingeschnitten und dadurch eindruckliche Tobel geschaffen mit interessanten Aufschlüssen der Oberen Süsswasser- und Meeresmolasse. Härtere Molasseschwellen bilden Fallstufen, über die der Bach hinunterstürzt.
Vielfältige Vogelwelt: U.a. Baumpieper, Pirol und Raubwürger.

BERG AM IRCHEL

(104) Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung der verschiedenartigen und geologisch charakteristischen Laufstrecken des Baches.

Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Bachverbauungen.